

Herzlich willkommen in der Hauptstadt des Großherzogtums Luxemburg!

Die Stadt Luxemburg mit ihren großartigen Festungsbauten war in der Vergangenheit oft ein Angriffspunkt für feindliche Herrscher und ihre Truppen.

Zugleich aber war sie in den Wirren der Kriege auch ein Zufluchtsort für etliche Emigranten.

Werfen wir einen Blick auf das Jahr 1792, in dem Goethe mit seinem Landsvater, dem Herzog Carl-August von

Sachsen-Weimar am Feldzug gegen Frankreich teilnahm. Es war zur Zeit der Französischen Revolution, einer Periode in der Geschichte Europas, die von zahlreichen Umwälzungen geprägt war.

Goethe, von dem gesagt wird, er habe die Fortschritte der Revolution entschieden von sich gewiesen, empfand eine innere Bedrückung, als er am 8. August 1792 mit den Truppen von Weimar abreiste. Über Frankfurt, Mainz und Trier

gelangten sie am Abend des 26. August 1792 nach Luxemburg, wo sie übernachteten. Die Weiterfahrt erfolgte bereits am nächsten Morgen, sodass dieser erste, sehr kurze Besuch für Goethe nicht von besonderer Bedeutung war. Viel wichtiger dagegen war sein zweiter Aufenthalt in unserer Stadt, den Sie nun anhand des angegebenen Rundgangs mitverfolgen können.

GOETHE-RUNDGANG

Highlights	Dieser rund zweistündige Rundgang schildert die markanten Etappen des Aufenthalts des berühmten deutschen Dichters in unserer Stadt im Jahr 1792: Fischmarkt, Goethe-Gedenkstein, Corniche, Unterstadt Grund.
Tour	Zu Fuß. 3 km.
Schwierigkeitsgrad	Nicht für Rollstuhlfahrer geeignet. Höhenunterschied: +/- 200 m
Auf eigene Faust	Siehe dieses Infoblatt und Beschilderung vor Ort.
Geführte Rundgänge mit Ihrem persönlichen Gästeführer	Einzelführungen und Gruppen bis zu 25 Personen. Preis: 120 €. Buchung: Luxembourg City Tourist Office, Tel.: (+352) 22 28 09 - 79, guides@lcto.lu sowie unter luxembourg-city.com



1 Nationalmuseum für Geschichte und Kunst, Fischmarkt



1 Goethe wohnte während seines Aufenthalts in Nähe des Fischmarktes



2 Goethe-Gedenkstein



3 Montée du Grund



4 Place Guillaume II



4 Gedenkstein zu Ehren von Michel Rodange

Wir beginnen den Goethe-Rundgang an der „Place Guillaume II“, gehen links in die „Rue du Fossé“ und biegen anschließend rechts in die „Rue du Curé“ ab.

Während wir uns auf dem eingezeichneten Weg in Richtung des Goethe-Gedenksteins fortbewegen, wollen wir uns die historische Situation zur Zeit des Aufenthalts Goethes vergegenwärtigen.

Laut Goethe „auf der besten Kunststraße“ erreichten die Truppen am 14. Oktober 1792 mit ihren Gespannen die Festungsstadt Luxemburg. In Begleitung des Husaren Liser, einem gebürtigen Luxemburger, hatten sie den Rückzug angetreten.

Bedrückt von den schrecklichen Bildern des Krieges und ihren Erlebnissen waren sie froh, die Stadt zu erreichen, um hier das erste Mal etwas wie ein Gefühl der Geborgenheit zu erfahren. Über den 14. Oktober 1792 notierte Goethe: „Unsere Gesellschaft, die sich bisher zusammengehalten hatte, musste sich trennen; mir verschaffte der gewandte Quartiermeister (Husar Liser) ein hübsches Zimmer, das aus dem engsten Höfchen, wie aus einer Feueresse, doch bei sehr hohen Fenstern genug-sames Licht erhielt. Hier wusste er mich mit meinem Gepäck und sonst gar wohl einzurichten und für alle Bedürfnisse zu sorgen.“ Leider ist nicht ganz geklärt, in welchem Hause Goethe damals wohnte, doch scheint es als erwiesen, dass er in der Nähe des **Fischmarktes** 1 Quartier bezogen hatte. „Meine stille, von jedem Geräusch abgeschlossene Wohnung gewährte mir wie eine Klosterzelle vollkommenen Raum zu den ruhigsten Betrachtungen, dagegen ich mich, sobald ich nur den Fuß vor die Haustüre hinaussetzte, in dem lebendigsten Kriegsgetümmel befand und nach Lust das wunderlichste Lokal durchwandeln konnte, das vielleicht in der Welt zu finden ist.“

Goethe, der deprimiert war und sich an Leib und Seele zerschlagen fühlte, vermochte in den acht Tagen seines Besuchs etwas auszuruhen. Er war fasziniert von der Festungsstadt Luxemburg und schrieb: „Wer Luxemburg nicht gesehen hat, wird sich keine Vorstellung von diesem an- und übereinander gefügten Kriegsgebäude machen. Die Einbildungskraft verwirrt sich, wenn man die seltsame Mannigfaltigkeit hervorrufen will, mit der sich das Auge des hin und her gehenden Wanderers kaum befreunden konnte.“

Wir erreichen nun den Punkt, wo der **Gedenkstein zu Ehren Goethes** 2 am 3. November 1935 von der Luxemburger Studentenvereinigung „Assos“ aufgestellt wurde. An der Frontseite des Denkmals, zum Pfaffenthal hin, ist ein bronzenes Bild des „Goethekopfes“ angebracht. Auf der Rückseite sind folgende Worte, in denen Goethes größte Bewunderung für die Stadt gipfelt, in eine bronzene Tafel eingraviert: „Hier findet sich soviel Größe mit Anmut, soviel Ernst mit Lieblichkeit verbunden, dass wohl zu wünschen wäre, Poussin hätte sein herrliches Talent in solchen Räumen betätigt.“

Von dieser Stelle genießen wir einen herrlichen Ausblick auf das Pfaffenthal. Auch dort wandelte Goethe einst einher: „Nun besaßen die Eltern unseres lockeren Führers in dem Pfaffenthal einen artigen abhängigen Garten, dessen Genuss sie mir gern und freundlich überließen. Kirche und Kloster nicht weit entfernt, rechtfertigte den Namen dieses Elysiums, und in dieser geistlichen Nachbarschaft schien auch den weltlichen Bewohnern Ruh und Friede verheißen, ob sie gleich mit jedem Blick in die Höhe an Krieg, Gewalt und Verderben erinnert wurden.“ Wir begeben uns nun weiter über den „Chemin de la Corniche“, wo Goethe ebenfalls entlangging und sich von den Festungsbauten und der Schönheit des Tales inspirieren ließ. Hier in Luxemburg erwachte sein Zeichentalent wieder. Es existieren fünf Zeichnungen sowie einige Skizzen, die Goethe während seiner Zeit in Luxemburg angefertigt hat: „Die allen Begriff übersteigende Mannigfaltigkeit der auf- und aneinander getürm-

ten, gefügten Kriegsgebäude, die bei jedem Schritt vor- oder rückwärts, auf- und abwärts ein anderes Bild zeigten, riefen die Lust hervor, wenigstens einiges davon aufs Papier zu bringen. Freilich musste diese Neigung auch wieder einmal sich regen, da seit so viel Wochen mir kaum ein Gegenstand vor die Augen gekommen, der sie geweckt hätte.“ Aufgrund der Spionagegefahr war es damals nicht erlaubt, Zeichnungen im Festungsbe- reich zu erstellen. So musste Goethe seine Eindrücke aus dem Gedächtnis heraus in seiner Wohnung zu Papier bringen.

Wenn wir uns auf den Weg weiter talwärts begeben, in die **“Montée du Grund”** ③, genießen wir einen Ausblick, der als Inspiration für Goethes Zeichnung “Corniche mit Vorstadt Grund” diente. Die Örtlichkeit ist auf den ersten Blick zu erken- nen: Häuserzeile entlang der Alzette, bastioniertes Grund-Tor und rechts die Schlossbrücke zwischen zwei Bastionen. Er war nicht nur ein begnadeter Dichter, sondern auch ein exzellenter Zeichner.

Gegenüber der Alzettebrücke befindet sich ein Aufzug im Berg, der uns aus der Unter- in die Oberstadt zurückbringt. Dort gehen wir die “Rue du St-Esprit” entlang zur “Place de Clairefontaine”. Von hier aus gelangen wir zur **“Place Guillaume II”** ④, wo der Goethe-Rundgang thematisch aus- klingt.

An der “Place Guillaume II” findet die Anknüpfung an Goe- the durch den bedeutenden luxemburgischen Dichter Michel Rodange statt. Er hat eine freie Nachdichtung von Goethes “Reineke Fuchs”, auf Luxemburgisch “De Renert”, verfasst. Sein Gedenkstein wurde auf der linken Seite des Platzes neben dem Rathaus errichtet. Auf der Vorder- und Rückseite des Steines sind Name, Geburts- und Todesjahr von Michel Rodange zu

sehen. Zudem wird die Vorderseite durch ein bronzenes Kopf- bild des Dichters und die rückwärtige Seite durch einige Zeilen aus dem “Renert” verziert. Nach oben hin läuft der Stein graziös aus und wird mit der Figur des Fuchses, welcher in einen klei- nen Brunnen hinabblickt, gekrönt.

Unser Rundgang endet nun hier auf der “Place Guillaume II”. Wir hoffen, dass es Ihnen gefallen hat, “auf den Spuren Goe- thes” zu wandeln und wünschen Ihnen weiterhin einen schö- nen Aufenthalt in Luxemburg.

HINWEIS

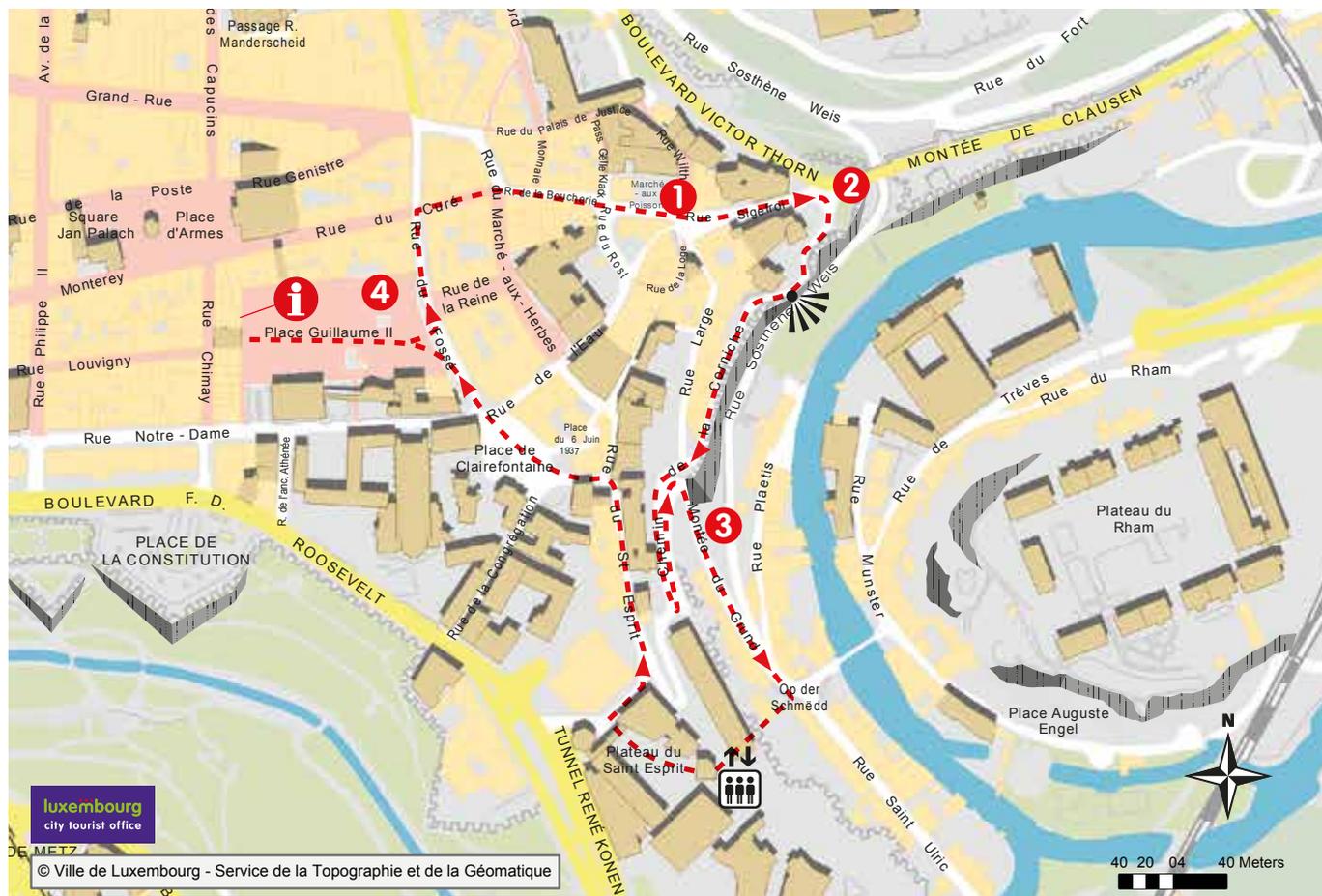
Die kulturhistorische Wanderung “Auf den Spuren Goethes” wird auch als geführter Rundgang angeboten. Alle Informatio- nen finden Sie unter luxembourg-city.com

AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE

HEIN, Nikolaus: 1792 – Goethe in Luxemburg (vollständig über- arbeitete und erweiterte 3. Auflage), Luxemburg, 1961.

KOHNEN, Joseph: Goethes Luxemburger Zeichnungen, Luxem- burg, 1980.

STADTBIBLIOTHEK TRIER/NATIONALBIBLIOTHEK LUXEM- BURG: 1792-1992. Goethe in Trier und Luxemburg. 200 Jahre Campagne in Frankreich (Katalog der Ausstellung der Stadtbib- liothek Trier, der Nationalbibliothek Luxemburg und der Stiftung Weimar Klassik), Trier, 1992.



Impressum

Herausgeber: Luxembourg City Tourist Office a.s.b.l. / Konzeption: Ministère de la Culture – Service des Sites et Monuments Nationaux / Layout: binsfeld /
Fotonachweis: frame&work, Marc Lazzarini - standart/LCTO / TVA-Nummer LU15621823 – R.C.S. Luxembourg F 754 / Version: 06/20